Lieber Albert Knoepfli

Autor(en): **Schmid, Alfred A. / Maurer, Emil / Maurer, Hans**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **20 (1969)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lieber Albert Knoepfli,

am 9. Dezember dieses Jahres vollenden Sie Ihr sechzigstes Lebensjahr. Freunde und Mitstreiter möchten Ihnen zu diesem Feiertag, von dem Sie selber wohl nicht viel Aufhebens machen werden, ihre Glückwünsche entbieten und Ihnen zugleich danken; danken für das, was Sie für Kunstgeschichte, Inventarisation und Denkmalpflege und damit zur Lebendigerhaltung schöpferischen Menschenwerkes getan haben.

Sie haben 1945 mit der Inventarisation der Kunstdenkmäler des Kantons Thurgau begonnen und seither nicht nur drei vortreffliche Bände verfaßt, sondern auch noch eine mustergültige Denkmalpflege aufgebaut. Die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte berief Sie 1956 in die Wissenschaftliche Kommission und 1963 in die Redaktionskommission, deren Vorsitz sie Ihnen gleichzeitig übertrug. Die Neuredaktion der Richtlinien für die Inventarisation, die 1965 offiziell in Kraft treten konnten, ist zu einem guten Teil Ihr eigenes Werk: man spürt den Praktiker darin, der die präzise Arbeit im Felde gewohnt ist und erst selber erprobte, was er als Forderung vertritt. Zehn Kunstdenkmäler-Bände sind inzwischen erschienen. Jeder war Gegenstand Ihrer persönlichen Sorge, jeder durfte aus Ihrer Hilfsbereitschaft, Ihrer Erfahrung Nutzen ziehen, und nur die Autoren mögen wissen, ob Sie im Einzelnen mehr als wissenschaftlicher Berater, Pate oder Vater wirkten.

Seit 1964 liegt auch die Ausbildung unseres denkmalpflegerischen Nachwuchses in Ihrer Hand. Ihre Vorlesungen und Übungen an der ETH und neuerdings auch an der Universität Zürich sind ein Einsatz auf weite Sicht, breit angelegt, aber zielgerichtet. Und neben dieser intensiven Beanspruchung, neben Ihrer schlagfertigen Präsenz auch auf den zahlreichen Kampfplätzen der Denkmalpflege, für Bund und Kanton, gedeiht in aller Stille unbeirrbar noch ein wissenschaftliches Werk, dessen vorläufigen Höhepunkt die beiden bis heute vorliegenden Bände Ihrer «Kunstgeschichte des Bodenseeraumes» darstellen. Solche Leistung ist nur möglich vor dem Hintergrund eines Alltags, der oft asketisch harte Züge annimmt, der zum Verzicht auf manches zwingt, was für andere zu den Selbstverständlichkeiten des Lebens zählt, und zum Ausgleich just noch die tägliche Stunde Bratschenspiel erlaubt.

Die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, aber auch die Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege, die Denkmalpflege des Kantons Thurgau, die beiden Hochschulen, zu deren Lehrkörper Sie zählen, und schließlich das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft, dessen Geschicke Sie als Vizepräsident mitbestimmen, sind Ihnen zu großem Dank verpflichtet. Er kann durch diesen Band, der Ihnen gewidmet ist, keineswegs abgegolten werden. Wir bitten Sie jedoch, in den folgenden Seiten zu Kunst und Kultur des Oberrheins und des Bodenseegebietes, die für Sie geschrieben wurden, wenigstens ein Zeichen dieser Dankbarkeit zu sehen – Ausdruck unserer Wertschätzung, Zuneigung und Freundschaft.

Alfred A. Schmid *Emil Maurer* *Hans Maurer* *Jürg Ganz*